DIE NLA-KLUBS IN KÜRZE

Wiler-Ersigen (Vorsaison Meister, 2. in der Qualifikation): Zwar gab es im Kader diverse Veränderungen, die meisten Leistungsträger sind aber geblieben. Neben dem letztjährigen Topskorer Isaac Rosén hat Wiler zudem mit Henrik Olofsson einen zweiten Schweden verpflichtet, der von diversen Schweizer Klubs umworben gewesen sein soll. Der Weg zum Titel im neuen Superfinal wird über Wiler-Ersigen führen.

Tigers Langnau (Final, 1.): Den Höhenflug der letzten Saison zu wiederholen, dürfte für die Langnauer schwierig werden. Nicht nur, weil Torhüter Philipp Gerber zurücktrat, sondern auch, weil das neue Ausländerduo erst beweisen muss, dass es die abgewanderten Jens Freid und Christian Kjellmann ersetzen kann.

Grasshoppers (Halbfinal, 3.): Qualität geht vor Quantität, sagte man sich bei GC und angelte sich nicht viele kleine Fische, sondern einen grossen Hecht: Kim Nilsson. Als Schweden 2012 in Zürich den WM-Titel gewann, wurde er zum wertvollsten Spieler gewählt. Er könnte das entscheidende Puzzleteil sein im Kampf um den Titel.

Alligator Malans (Halbfinal, 5.): Die Bündner haben nach Abgängen von Leistungsträgern an Substanz verloren und zudem mit dem Schweden Daniel Hahne einen neuen Trainer, der eine andere Philosophie hat als sein Vorgänger Akseli Ahtiainen (Fi). Ein Neuanfang, der Zeit brauchen dürfte.

Köniz (Viertelfinal, 6.): Dank vielen Rückkehrern sowie dem Zuzug des schwedischen Stürmers Christian Kjellmann von Kantonsrivale Langnau gilt Köniz als Transfersieger und zumindest als Playoff-Halbfinalkandidat. Vor allem die mit vier aktuellen Nationalspielern bestückte Defensive lässt sich sehen.

Chur (Viertelfinal, 4.): Im Kader hat sich zu viel verändert, um von Kontinuität sprechen zu können, aber zu wenig, um für frischen Wind zu sorgen: Den vierten Quali-Rang aus der Vorsaison werden die Churer nicht bestätigen können.

Rychenberg Winterthur (Viertelfinal, 8.): Das Kader ist zwar nicht allzu breit, aber mit den beiden neuen Ausländern Jens Frejd und Mikko Hautaniemi stärker geworden. Fragezeichen gibt es um das neue Torhüterduo.

Kloten-Bülach Jets (Viertelfinal, 7.): Die Jets dürfen zwar den neuen Superfinal in Kloten organisieren – selber aber werden sie um die Playoff-Teilnahme zittern müssen. Im Kader tat sich zu wenig, um einen entscheidenden Schritt nach vorne zu tun.

Grünenmatt (Playout, 9.): 9 Abgänge, 14 Zuzüge – bei Grünenmatt herrschte Aktionismus. Und nun Optimismus, weil die beiden Schweden Victor Ferraresi und Robin Markström als klare Verstärkungen gelten. Um sich aus dem Strichkampf zu verabschieden, waren es aber wohl zu viele Wechsel.

Waldkirch-St. Gallen (Ligaqualifikation/11.): Die Ostschweizer haben einige Routiniers verloren und nicht ersetzen können. Dem jungen Team fehlen die Leadertypen, um ein Playoff-Kandidat zu sein.

Thun (Aufsteiger/2. NLB): Zwar verfügt Thun über ein gutes Kollektiv und über Aufstiegseuphorie, aber nicht über diejenigen Verstärkungen, um mehr zu sein als ein Abstiegskandidat. Ihr grösstes Plus: Wegen des Parkettbodens in der MUR-Halle haben sie einen Heimvorteil. *fbo*

Den Blickwinkel ändern

UNIHOCKEY Mit einem neuen Trainer nimmt der UHC Uster einen nächsten Anlauf, endlich die NLA-Playoffs zu erreichen. Coach Philippe Soutter sieht den Schlüssel zum Erfolg vor allem in der Denkweise.

Nach vorn orientiert: Silvan Bolliger und der UHC Uster nehmen den nächsten Anlauf Richtung Playoffs. *Archivbild David Kündig*

«Uster darf böser und frecher werden.» Das sagte Philippe Soutter, als er im Mai als neuer Trainer des UHC Uster präsentiert wurde. Vor acht Wochen trat Soutter sein Amt an, am Samstag beginnt die Saison mit einem Auswärtsspiel gegen Grünenmatt – viel Zeit blieb ihm also nicht, um dem Team seine Ideen zu vermitteln. «Es geht uns wie vielen anderen: Die Vorbereitung war gut, aber wir haben noch Steigerungspotenzial», sagt Soutter.

Immerhin hatte er den Vorteil, dass er ein im Vergleich zur Vorsaison nur auf wenigen Positionen verändertes Team übernahm. Die Abgänge waren allerdings gewichtig. Topskorer Henri Mäenpää und Verteidiger Kimmo Kontiainen kehrten nach Finnland zurück – Soutter glaubt aber, dass die neuen Finnen Aki Hietanen und Lauri Liikanen sowie der Norweger Hakan Wingskog die Lücke füllen können. Den Verlust von Nationalspieler Florian Bolliger hingegen muss das Team als Ganzes auffangen. Soutter sieht vor allem einen Mangel an Leitwölfen neben Urgestein Thomas Aellig. «Die Hierarchie ist noch zu flach», sagt er, sieht aber Spieler wie Simon Suter oder Silvan Bolliger, die in eine Leaderrolle hineinwachsen könnten.

«Nicht irgendetwas tun»

Soutter hält das Team für «sehr geschlossen und überdurchschnittlich intelligent. Sie lernen schnell, denken mit und setzen sich gerne mit Neuem auseinander». Das ist eine wichtige Voraussetzung, um das zu lernen, worauf Soutter Wert legt. Taktisch propagiert er Flexibilität. «Wir müssen in der Lage sein, nicht einfach irgendetwas zu tun, sondern das Richtige. Wenn wir den Ball haben, müssen wir die Schnitt- und Schwachstellen des Gegners kennen.»

Als entscheidend für die angestrebte erste Playoff-Qualifikation sieht er aber die Einstellung: «Wir müssen lernen, die Tabelle von oben anzuschauen und nicht von unten.» Das heisst: Die Ustermer sollen den Blickwinkel ändern, selbstbewusst zu Werke gehen und nicht rechnen, welche Teams sie schlagen müssen, um unter die besten acht zu kommen. Das meint Soutter, wenn er von «böser, frecher, grimmiger» spricht. Ob am Ende auch «erfolgreicher» hinzukommt, wird sich weisen.

Florian Bolli

DREI EXPONENTEN – DREI THESEN

Das Versprechen des Bruders

Thomas Aellig wird noch eine Saison anhängen müssen. Denn auch in seinem 14. Jahr verpasst der Captain mit dem UHC Uster die Playoffs.
Captain Thomas Aellig: Dem widerspreche ich natürlich. Wir sind alle ein Jahr älter geworden, wir konnten das Team zusammenhalten wie schon lange nicht mehr. Philippe Soutter arbeitet mit den jungen Spielern sehr gut – er ist eine starke Persönlichkeit und besitzt eine natürliche Autorität. Das tut uns gut. Das Potenzial für die Playoffs ist da, wir müssen aber hart arbeiten.

Die Ustermer werden den Abgängen von Topskorer Henri Mäenpää und Florian Bolliger noch lange nachtrauern. Die 92 Skorerpunkte der beiden aus der letzten Saison sind nicht zu ersetzen.
Stürmer Silvan Bolliger: Nachtrauern werden wir ihnen auf jeden Fall. Ich hoffe, dass Lauri Liikanen Henri 1:1 ersetzen kann. Er skorte im Training und in den Tests schon regelmässig. Die Punkte von Flo werden wir gemeinsam ersetzen, wir haben viele Spieler, die sich noch steigern können. Auch ich will meinen Beitrag dazu leisten. Mein Bruder schoss viele entscheidende Tore kurz vor Schluss – das will ich nun tun.

Auf den eigenen Nachwuchs zu setzen ist löblich. Doch um wirklich einen Schritt vorwärts zu machen, hätten die Ustermer sich mit einigen Schweizer Routiniers verstärken müssen.
Sportchef Urs Ambühl: Es ist tatsächlich so, dass unserem Haus quasi das Dach fehlt. Wir probieren längerfristig daran, etwas zu ändern, und hoffen auch dank Philippe Soutter auf einen Effekt – viel Geld können wir aber nicht bieten. Doch es liegt auch nicht nur am Geld. Schweizer Routiniers wechseln selten. Unihockey ist ein Hobby. Viele haben ihre Jobs und ihr Umfeld, das sie nicht verlassen wollen. Man muss die Spieler dann abholen, wenn in ihrem Leben ohnehin eine Veränderung ansteht – eine Ausbildung oder ein Jobwechsel etwa. *fbo*

FAKTEN ZUM UHC USTER

Kader Saison 2014/2015

Tor: Christoph Tschopp (23), Patrick Weber (24). – **Verteidigung:** Toni Schläppi (23), David Frischknecht (20), Jan Wittausch (18), Aki Hietanen (Fi, 23), Thomas Aellig (30), Severin Baumann (21), Emanuel Zürcher (21), Patrik Gmür (24), Marco Klauenbösch (18). – **Angriff:** Silvan Bolliger (22), Kevin Wellauer (23), Lauri Liikanen (Fi, 22), Martin Nef (23), Remo Gallati (21), Hakan Wingskog (28), Daniel Zeder (22), Anjo Urner (22), Florian Hafner (19), Simon Suter (22), Tim Bartenstein (22). – **Trainer:** Philippe Soutter (52, neu).

Zuzüge: Hietanen (Koovee, Fi), Liikanen (Turku, Fi), Wellauer (Jona-Uznach), Wingskog (Sarnen), Zürcher (Wiler-Ersigen), Frischknecht, Klauenbösch (beide Nachwuchs).

Abgänge: Florian Bolliger (Mora, Sd), Kimmo Kontiainen, Henri Mäenpää (beide Koovee, Fi), Nico Nater (Balrog, Sd), Stefan Jakob (Rücktritt).

Testspiele

Uster - Verbano Gordola (1.)	8: 3
Uster - Thurgau (NLB)	7: 1
Uster - Mittelland Olten Zofingen (NLB)	3: 5
Uster - Ticino (NLB)	5: 3
Uster - Kloten-Bülach Jets	4: 2
Uster - Rychenberg Winterthur	5:10
Alligator Malans - Uster	6: 1

Fünf Pokale im Weinland

MOTOCROSS In Dätwil bei Andelfingen holten fünf Oberländer Pokale. Bei den Seitenwagen waren Marco Boller (Maur)/Simon Wälti eine Klasse für sich. In den internationalen Klassen fehlten einige Spitzenfahrer. Jonas Trachsel (Uster) und Fabian Hublard (Mönchaltorf) glänzten bei den Masters MX1 mit den Rängen 2 und 3. Bei den MX2 wurde Nico Jucker (Saland) Dritter. Junior Ralf Buschor (Fehraltorf) wurde mit einem Sieg und einem vierten Platz Gesamtzweiter – punktgleich mit dem Sieger. *ab*

Greifensee stoppt Dübendorf

FUSSBALL Der FC Dübendorf hat in der Zweitliga-Gruppe 2 den Sprung an die Tabellenspitze verpasst. Er unterlag im Derby Greifensee 0:1.

Lediglich drei Punkte hatte der FC Greifensee aus den ersten vier Saisonspielen geholt. Dass das Team unter Wert klassiert ist, zeigte sich gestern im Derby gegen den mit dem Sprung an die Tabellenspitze liebäugelnden FC Dübendorf schnell. Die Greifenseer waren aggressiver und kombinierten zielsicherer als der zweitplatzierte Gegner. Einziges Manko: die Chancenauswertung. So konnten sich die noch ungeschlagenen Dübendorfer bei Torhüter Diaz bedanken, dass es nach 45 Minuten noch 0:0 stand. Den Bann brach dann FCD-Captain Jäggli mit einem Eigentor. Eine Freistossflanke fälschte er mit dem Kopf ab und erwischte seinen Keeper gegen die Laufrichtung (55.)

Immerhin: Die zuvor enttäuschenden Dübendorfer zeigten eine Reaktion, steigerten sich und kamen bei zwei Kopfballchancen dem Ausgleich (59./81.) nahe. Die hart einsteigenden Greifenseer verteidigten sich aber geschickt. Während FCD-Präsident Markus Herzog ein Unentschieden aufgrund der Spielanteile als gerecht empfunden hätte, sagte Greifensee-Trainer Paco Sanchez nach der Hauptprobe für das Cup-Spiel gegen Cham: «Unter dem Strich ist unser Sieg nicht unverdient. Wir hatten diesmal das Glück, dass uns in den vorangegangenen Partien fehlte.» *zo/rmh*

Widmer feiert dritten Sieg

TRIATHLON Die Bubikerin Franzisca Widmer gewann am Samstag in Murten das letzte Rennen des Swiss Circuit über die Olympische Distanz. Widmer siegte in 2:15 Stunden und distanzierte die Konkurrenz um eine halbe Minute und mehr. Die 37-Jährige hatte erst im August in Genf ihre Siegpremiere gefeiert und holte vor zehn Tagen in Locarno den Schweizer-Meister-Titel. Im Schlussklassement des Swiss Circuit figuriert sie knapp hinter Siegerin Sandra Patt auf dem zweiten Rang. *zo*